Pressemeldung Anhang

www.urban-now-lab.de

Weitergehende Informationen zu den vier großen Themen des Urban Now Lab 2026

- ***LEBENDIGES* Bahnhofsviertel**
- **Lyoner *FUTURA* Quartier**
- ***NEUE MITTE* Zeil**
- **MOBILITÄT IM *Wandel***

Erobert euch die Stadt gemeinsam zurück!

Lyoner *FUTURA* Quartier (ehemals Bürostadt)

Die Transformation des Lyoner Quartiers (ehemals Bürostadt in Frankfurt Niederrad) zu einem zukunftsorientierten und lebendigen Stadtteil, in dem Menschen besonders gerne wohnen und arbeiten, gelingt nachhaltig, wenn bei der Planung und Umsetzung belebende und vernetzende Maßnahmen und die Erwartungen der Menschen und Stakeholder vor Ort berücksichtigt werden.

Das Lyoner Quartier befindet sich im Wandel: weg vom monofunktionalen 9-to-5-Arbeitsquartier, hin zu einem gemischt genutzten Stadtteil zum Leben und Arbeiten. Die Transformation der ehemaligen Frankfurter Bürostadt, zentral gelegen zwischen Sachsenhausen und Flughafen, kann gelingen, wenn Planung, Gestaltung und gelebte Erfahrung (Arbeiten, Wohnen, Freizeit) der Menschen zusammen mit den professionell Wirkenden zusammengedacht werden.

Zwar sind städtebauliche Planungen und Umnutzungen auf den Weg gebracht, gleichzeitig zeigen sich jedoch auch die typischen Defizite ehemaliger Bürostädte: geringe Aufenthaltsqualität, schwache Erdgeschosszonen, wenig Identität und ein Stadtraum, der außerhalb der Arbeitszeiten – eigentlich auch während dieser – weiterhin kaum belebt ist.

Hier setzt Urban Now Lab an. Gemeinsam mit Bewohner:innen, Beschäftigten, Eigentümer:innen, Initiativen, Verwaltung und Gestalter:innen erarbeiten wir vor Ort konkrete räumliche, soziale und gestalterische Lösungen. Die Planungen für den Stadtteil werden nicht ersetzt, sondern durch lokale Erfahrung, Partizipation und kreative Interventionen ergänzt.

Das Lyoner Quartier steht dabei exemplarisch für viele Transformationsräume in Deutschland und zeigt, wie Stadtentwicklung nicht nur geplant, sondern gemeinsam gestaltet und gelebt werden kann. Gerade das Lyoner Quartier hat Potenziale, ein ganz besonderes „neues Frankfurt“ zu werden. Der nächste UNL Actionday am 20.02.2026 befasst sich mit den Themen des Lyoner „FUTURA“ Quartiers in Frankfurt am Main. Hier werden im bekannten Olivetti Turm von Egon Eiermann am 20.02.2026 internationale Placemaking Projekte vorgestellt, darunter das Tokyo Toilet Projekt, es werden Impulse seitens namhafter Architekt:innen gesetzt und dann Workshops zur kreativen Entwicklung gestartet.

Pressemeldung Anhang

www.urban-now-lab.de

Erobert euch die Stadt gemeinsam zurück!

NEUE MITTE Zeil

Der Wandel des Konsumverhaltens eröffnet die Chance, Innenstädte von Monokultur Konsumorten wieder zu gemeinschaftlichen Konsum- und Lebensräumen umzudefinieren.

Digitalisierung, Onlinehandel, Social-Media-Distribution und veränderte Lebensstile setzen den stationären Handel seit geraumer Zeit unter Druck – eine unumkehrbare Entwicklung.
In Frankfurt zeigt sich das exemplarisch an der Zeil und der sie umgebenden Gegend. Seit über Hundert Jahren ist sie ein Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen, doch heute steht sie vor der Frage nach ihrer zukünftigen Rolle. Leerstände und einseitige Nutzungen markieren dabei keinen Niedergang, sondern eine Chance: Innenstädte können neu gedacht werden – als Orte der Begegnung, des Aufenthalts, des erlebnisbasierten Konsums, der Kultur und der Teilhabe.
Das Urban Now Lab versteht diese Entwicklung als Gestaltungsaufgabe. Wie können Bürger:innen sich ihre Innenstadt wieder aneignen? Welche neuen Nutzungen und Mischformen sind möglich? Und wie lassen sich Handel, Kultur, Arbeit und öffentlicher sowie halböffentlicher Raum neu verbinden? Durch offene Diskurse, partizipative Prozesse und Interventionen vor Ort schaffen wir Räume für Ideen und langfristige Impulse und ermöglichen einen erweiterten Zugang zur World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026.
Der nächste UNL Actionday am 20.02.2026 befasst sich mit den Themen der Konsummeile, und zwar dort wo sie am erfolgreichsten ist: im Myzeil. Wir erleben eine Diskussion zwischen führenden Architekt:innen, Myzeil- und Ladenbetreibern sowie den Kunden. Die Workshops geben uns Raum für neues Denken und Lösungen.

Mobilität IM WANDEL

Eine zukunftsfähige Stadt entsteht dort, wo Mobilität ganzheitlich gedacht wird – als Zusammenspiel von Fahrrad, Fußverkehr und einem neu verstandenen, menschengerechten ÖPNV der auch neuem gegenüber offen ist.

Nahmobilität ist mehr als nur Fortbewegung: Sie ist eine Frage der Lebensqualität, der Gleichberechtigung und der urbanen Zukunft. Ob Städte lebenswert, inklusiv und klimafähig sind, hängt von Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV ab.
Einzelne Maßnahmen reichen hierfür nicht aus. Eine Fahrradorientierung erfordert eine grundlegende Transformation des Stadtraums: Sicherheit, Flächengerechtigkeit, Abstellmöglichkeiten, Orientierung und das subjektive Sicherheitsgefühl sind dabei entscheidend. Ebenso muss der ÖPNV neu gedacht werden – als öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität, Verständlichkeit und sozialer Sicherheit. Als verlässliche Planung oder Just in Time Infrastruktur.
Das Urban Now Lab stellt die Frage: Wie können Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV in der Nahmobilität sinnvoll zusammenspielen? Welche neuen Mobilitätsknoten, Systeme, hybriden Räume und Services sind denkbar, wie kann der Transfer und die Verbindung dieser gestaltet werden? Und wie wird Mobilität Teil eines positiven urbanen Alltags statt nur ungewolltes und notweniges Timeout?
Gemeinsam mit Bürger:innen, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Gestalter:innen entwickeln wir vor Ort Ideen, testen Szenarien und machen Potenziale sichtbar.
Nahmobilität ist ein Schlüsselthema für die Stadt von morgen.

Pressemeldung Anhang

www.urban-now-lab.de

Erobert euch die Stadt gemeinsam zurück!

LEBENDIGES Bahnhofsviertel

Das Bahnhofsviertel steht exemplarisch für urbane Lebendigkeit und Komplexität. Zwischen sozialer Herausforderung und gelebter Vielfalt birgt es das Potenzial für ein neues, gemeinschaftlich gestaltetes Stadtviertel.

Für viele Besucher:innen und Pendler:innen beginnt Frankfurt am Main genau hier, am Hauptbahnhof. Dieser erste Eindruck ist prägend und bietet angesichts der derzeitigen Situation Potenziale für eine umfassende Neugestaltung.

Weit über seine räumliche Größe hinaus bekannt, wird das Viertel in den Medien oft auf seine Probleme reduziert. Dadurch entsteht ein verzerrtes Bild.

Ja, das Bahnhofsviertel steht vor großen Aufgaben. Zugleich ist es eines der lebendigsten, vielfältigsten und menschlichsten Quartiere Frankfurts und einzigartig in Deutschland. Menschen aus unzähligen Kulturen leben hier im Alltag zusammen. Familiengeführte Betriebe, Handwerk, Gastronomie sowie Kunst- und Kulturinitiativen prägen den Stadtteil seit vielen Jahrzehnten.

Das Urban Now Lab versteht sich als Raum, in dem Initiativen, Bewohner:innen, Wirtschaft, Verwaltung und Gestalter:innen zusammenkommen. In 2026 und darüber hinaus werden wir gemeinsam mit einigen lokalen Akteuren konkrete soziale, räumliche und gestalterische Interventionen für das lebendigste Viertel Frankfurts entwickeln.

Zusammenfassung zum ersten Actionday des Urban Now Lab am 26.11.2025

Am 26. November 2025 fand der erste Urban Now Lab Actionday in Frankfurt statt. Unter dem Motto *„Erobert euch die Stadt zurück!“* trafen sich Bürger:innen, Expert:innen und lokale Akteur:innen zu Impulsen, Diskussionen und Workshops.

Der Tag begann mit einem öffentlichen Auftaktsymposium in der Weissfrauenkirche – bewusst gewählt als Ort gesellschaftlicher Realität. Am Nachmittag arbeiteten die Teilnehmenden direkt im Stadtraum: am François-Mitterrand-Platz und an der Hauptwache. Dort wurden Wahrnehmungen gesammelt, Perspektiven gewechselt und erste Ideen für neue Nutzungen entwickelt.
Ein zentrales Element war die Proof-of-Concept-Vorstellung eines digitalen Befragungstools, mit dem Bürger:innen ihre Sicht auf Stadträume einfach einbringen können. Diese Grundlage fließt in ein Urban-Now-Mapping ein, das 2026 veröffentlicht wird.

Bahnhofsviertel & Hauptwache

Der erste Urban Now Lab Actionday am 26. November 2025 widmete sich dem Frankfurter Bahnhofsviertel als einem der komplexesten und zugleich menschlichsten Stadträume der Stadt sowie der Hauptwache als zentralem Mobilitäts- und Durchgangsort. Das Bahnhofsviertel wurde dabei bewusst nicht auf seine Problemlagen reduziert, sondern als gewachsener, vielfältiger und sozial hoch relevanter Stadtteil betrachtet, in dem sich urbane Realität, soziale Verantwortung und gestalterisches Potenzial unmittelbar begegnen.
Im Auftaktsymposium in der Weissfrauenkirche berichtete **Markus Eisele** (Diakonie Frankfurt) über die Arbeit der Diakoniekirche im Viertel. Der Ort selbst – mit seit Wochen eingerichteten Notschlafplätzen – macht die soziale Dimension unmittelbar erfahrbar. **Heinrich Fiedeler** (Designer, UNL-Mitinitiator) ordnete die Leerstandsituation aus gestalterischer Perspektive ein, während **Andrea Schwappach** (Stadtplanungsamt Frankfurt) Einblicke in aktuelle und langfristige städtebauliche

Pressemeldung Anhang

Planungen gab. Im Gespräch mit **Wolf Wagner** (UNL-Mitinitiator) schilderte **Ulrich Mattner (Fotograf und Autor)** seine persönliche Beziehung zum Bahnhofsviertel und zu den dort lebenden Menschen, die auch seinen fotografischen Arbeiten seines neuen Buches (Titel: Die ganze Welt in einem Kiez…) zugrunde liegt. **James Ardinast** (IMA Clique) stellte konkrete Placemaking-Ansätze vor, **Moritz König** (Deutsches Architekturmuseum) ergänzte die Perspektive des Museums auf den öffentlichen Raum. **Wolf Wagner** (UNL-Mitinitiator, DDC Vorstand) sprach die menschlichen Kerneigenschaften Gemeinschaftssinn, Vorstellungskraft, Kreativität sowie Aktivität an, die das einzelne Individuum betreffen und zugleich auch für die Stadt als multiplen, sich im permanenten Gestaltungsprozess befindenden „Organismus“ gelten.

Am Nachmittag arbeiteten die Teilnehmenden im Stadtraum selbst. In neuen Workshopformaten mit „Act it“-**Rollentausch** und „Seed & Grow“-**Prototyping** wurden Perspektiven gewechselt und erste Lösungsansätze erarbeitet. An der **Hauptwache** setzte **Bertram Giebeler** (Vorstand des ADFC Frankfurt) einen inhaltlichen Fokus auf Nahmobilität und Fahrradinfrastruktur, während **Barbara Lersch** (Programmdirektorin World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026) den Bezug zur World Design Capital herstellte. Der Actionday machte sichtbar, wie Gestaltung, Mobilität und soziale Fragen im Stadtraum zusammenwirken – und bildete einige Grundlagen für die weiteren Arbeiten des Urban Now Lab.
Im Anschluss an den ersten Urban Now Lab Actionday hat sich die erste UNL Arbeitsgruppe **„**lebendiges Bahnhofsviertel**“** formiert. Sie widmet sich dem Frankfurter Bahnhofsviertel als eines der prägendsten, widersprüchlichsten Ökosysteme der Stadt. Im Rahmen des Urban Now Lab soll die Gruppe dazu beitragen, das Bahnhofsviertel analysierend zu begleiten, Prozesse zu vernetzen und seine Rolle als urbane Relevanz im Kontext der World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026 weiter zu profilieren.

Erobert euch die Stadt gemeinsam zurück!